

## Elfert beerbt Kiene

Ex-Havelser wird neuer Cheftrainer beim SV Arminia

**HANNOVER.** Am Ende wurde es der Wunschkandidat: Michael Elfert übernimmt das Amt des Cheftrainers beim Fußball-Oberligisten Arminia Hannover. Der 48-Jährige hat einen Eineinhalbjahresvertrag unterschrieben. „Er vertritt unsere Vereinsphilosophie“, sagt Frank Willig, Vorstand bei den „Blauen“. „Wir legen ein besonderes Augenmerk auf die jungen Spieler, und genau in diesem Bereich kennt er sich sehr gut aus.“ Elfert beerbt Alexander Kiene, der Arminia in Richtung BW Rheden verlassen hat.



Michael Elfert

Der neue Coach war zuletzt Sportlicher Leiter im Nachwuchsbereich des TSV Havelse und dort sechs Jahre lang als Trainer der U19 tätig. Mit dem Team schaffte er den Aufstieg in die Regionalliga Nord und erreichte die Aufstiegsrunde zur A-Jugend-Bundesliga.

Bei den „Blauen“ trifft Elfert („Wir sind uns schnell einige geworden“) mit Dag Rüdiger, Jan Reuter, Dominic Vilches-Bermudez, Björn Masur und Matti Smid auf alte Bekannte aus Garbsener Zeiten. Das Quintett klickte unter Elfert in der U19. „Er kennt nicht nur die Spieler, sondern kann auch gut mit jungen Akteuren arbeiten und hat in der Vergangenheit unter Beweis gestellt, dass er sie weiterentwickeln kann“, sagt Willig.

Bereits am 3. Januar übernimmt der 48-Jährige zum ersten Mal die Verantwortung an der Seitenlinie: beim Hallenturnier in Lüneburg. Er erhält dabei Unterstützung von Ko-Trainer Christoph Adam. „An diesem Tag steht auch das erste Kennenlernen auf dem Programm“, sagt Elfert. Ausschlaggebend für seine Zusage sei gewesen, dass er bei Arminia die Möglichkeit habe, mit jungen Spielern zu arbeiten und diese weiter nach vorne zu bringen. *st/nic*

## Der ESC will die großen Nachbarn ärgern

**HANNOVER.** Für die drei Eishockey-Oberligisten der Region geht der Spielbetrieb ohne Neujahrspause bereits am heutigen Freitagabend weiter. Die Hannover Scorpions haben im Derby den ESC Wedemark zu Gast (19.30 Uhr, Eishalle Langenhagen), der EC Hannover Indians empfängt derweil im Eisstadion am Pferdeterm die Crocodiles Hamburg (20 Uhr).

Scorpions gegen den Mutterverein ESC gab es in Langenhagen bereits am 31. Oktober. Über den Sieg der Gastgeber (9:1) sprach nachher niemand mehr – Thema war ausschließlich die defekte Eismaschine. Hilfe kam aus Mellendorf, bis zur Ankunft der Eismaschine vergingen über drei Stunden. Das Derby war schließlich kurz vor 1 Uhr beendet.

Len Soccio, Trainer der Hannover Scorpions, hofft auf eine Rückkehr von Sebastian Lehmann, der sich vergangenen Sonntag am Knie verletzte. „Es war nicht so schlimm, wie es aussah. Vermutlich ist es ein Pferdekuss“, sagte Soccio.

Die Wedemärker nehmen nach bislang vier Niederlagen gegen ihre beiden Nachbarn (nach dem heutigen Derby gegen die Scorpions geht es am Sonntag um 19 Uhr gegen den ECH) die nächsten Anläufe, einem der Lokalrivalen ein Bein zu stellen. „Wenn wir einen ärgern können, dann werden wir das auch versuchen“, sagt Trainer Friedhelm Bögelack. „Aber auch im neuen Jahr gehört es zu unseren Werten, Geduld zu haben. Kurzfristigkeit ergibt nur Chaos.“

Bei den Indians nimmt Trainer Peter Willmann die aktuelle Verletzungsmisere gelassen. „Wir beschweren uns nicht, schmeißen jetzt dafür die jungen Leute rein.“ Ein Comeback von André Gerartz kommt noch zu früh. „Ich habe jetzt mit dem Fahrradfahren begonnen“, sagt der Stürmer. *hg/dh*

## Mallorca-Marathon ohne hannoversche Hilfe

**HANNOVER.** Die hannoversche Sportagentur eichels: Event zieht sich aus der Organisation des Marathons in Palma de Mallorca zurück. „Wir haben in den vergangenen Wochen einen neuen Haupt- und Titelsponsor für die nächsten Jahre finden können; die Budget- und Basisplanungen waren abgeschlossen“, erklärte Geschäftsführerin Stefanie Eichel, die auch den Hannover-Marathon organisiert. Es gab aber noch zu viele offene Fragen, die nicht geklärt werden konnten. „Nun sehen wir leider keine realistische Möglichkeit mehr, eine gewohnt zuverlässige Abwicklung sicherzustellen.“ Der hannoversche Reisekonzern Tui, der den Marathon in Palma elf Jahre lang unterstützt und gefördert hatte, hat sein Engagement beendet. Ob und wie es mit der Veranstaltung weitergeht, ist offen.

# Ein hannoversches Familientreffen

3000 Teilnehmer machen mit beim Silvesterlauf rund um den Maschsee / Frankfurter Student schnappt sich den Sieg



Eine letzte Runde 2014: Das Läuferfeld nimmt die 5,8 Kilometer um den Maschsee in Angriff und lässt sich weder vom Nieselregen noch vom matschigen Boden bremsen.

Fotos: Petrow (7)



Yannick Stubbe von Eintracht Frankfurt erreicht als Erster das Ziel.

VON CARSTEN SCHMIDT

**HANNOVER.** Gehört du zur Familie? Diese Frage konnte fast jeder mit Ja beantworten, der sich zur Mittagszeit am Silvestertag am Maschsee eingefunden hatte – um dort zu laufen. Das Jahr 2014 wurde mit einer Runde um den Maschsee abgeschlossen, praktischerweise. Denn die meisten der 3000 Teilnehmer am wieder einmal komplett ausgebuchten Silvester-Börsenlauf kannten sich und begrüßten einander mit Küsschen und Schulterklopfen. Und sie bewegten sich natürlich auch auf dem vertrauten Terrain, auf dem sie von zahlreichen Trainingsrunden ohnehin jeden Stein und jeden Stock kennen.

Nicht zur hannoverschen Familie gehörte ausgerechnet der Sportler, der sich quasi das größte Tortenstück schnappte. Yannick Stubbe absolvierte die Runde um das hannoversche Hausgewässer am schnellsten, in 17:51 Minuten. Und damit gelang dem 25-Jährigen von der LG Eintracht Frankfurt ein Auswärtssieg in Hannover – davon träumen die Fußballer aus Hesse seit Jahren vergeblich. Doch die Läuferfamilie war gastfreundlich und zollte dem Studenten der Betriebswirtschaft Respekt. „Ich kannte ihn nicht, hatte aber gehört, dass er schnell ist“, sagte Lars Pfeifer (Hannover Athletics), sechs Sekunden langsamer als der Sieger und als Zweiter bester Lokalmatador.

Es ist ja auch ein Kompliment, wenn zu einer Feier die Gäste auch weitere Anreisen in Kauf nehmen. Stubbe zog es nach Hannover, weil er vor einem USA-Aufenthalt noch einmal seinen Trainer aus Jugendzeiten treffen wollte. Der Sportler im Frankfurter Trikot stammt eigentlich aus Hamburg, dort lebt auch Dieter Bocks, jener Mann, der ihn zum Langstreckenlauf gebracht hatte. „Hannover liegt zwischen Hamburg und Frankfurt, da musste keiner von uns

die komplette Distanz zum Treffen überwinden“, sagte Stubbe.

Auch der 3. Platz ging an einen Sportler, dessen Heimat außerhalb der Region Hannover liegt. Kilian Grünhagen aus Hermannsburg ist aber ein guter Bekannter in der niedersächsischen Laufszene. Hinter ihm reihte sich alles ein, was in Hannover Rang und Namen hat: Christian Schlamelcher (4.), Philip Champignon, Sieger von 2013 (5.), Stefan Lang (8.) und Fabian Kuklinski (9.).

25. wurde Grisca Niermann aus Hildesheim, der frühere Radprofi.

In der Familie blieb dagegen die Frauenwertung. Und ganz oben auf dem Siegerpodest stand eine 18-Jährige mit einem Nachnamen, der in Hannover längst Synonym für das Laufen geworden ist. Svenja Pingpank (Hannover Athletics) ist die Tochter von Markus, dem besten deutschen 10000-Meter-Läufer Anfang der Neunzigerjahre. Und sie hatte Begleitung aus der Verwandtschaft: Cousine Saskia wurde Zehnte direkt vor Svenjas Mutter Silke.

Aus der Region kamen zudem die direkt hinter Svenja Pingpank platzierten Sportlerinnen: Nadine Lofski aus Wunstorf wurde Zweite vor Lena Brunkhorst. Die einstige Klasse-Triathletin aus Hannover hatte „aus Spaß“ gemeldet. „Regelmäßiges Leistungstraining ist nicht mehr drin, meine zweijährige Tochter fordert mich da zu stark“, sagte die 30-Jährige augenzwinkernd. Hinter Brunkhorst erreichten weitere Hannoveranerinnen das Ziel: Franziska Stach, Luise Kuske und Eva Narloch. Weit vorn als Zwölfte behauptete sich HAZ-Redakteurin Gabriele Schulte.

Stolz zeigte auch der Nachwuchs die Pokale nach dem 1000-Meter-Kinderlauf. Dort siegten Vanessa und Adrian Barker, Caroline Viole und Michel Heinrich. Doch wie es sich in einer guten Familie gehört, bekam jeder Läufer und Walker seine Erinnerungsurkunde.

## Die nächste Generation

**Svenja Pingpank hat einiges vor:** Die prominente Familie ist keine Bürde. „Ich freue mich, wenn meine Leute bei den Wettkämpfen dabei sind“, sagte Svenja Pingpank. Die 18-Jährige von Hannover Athletics, deren Eltern Markus und Silke schon Meriten im Langstreckenlauf erwarben, setzte mit dem Sieg in der Frauenwertung beim Silvester-Börsenlauf ein letztes Ausrufezeichen unter ein starkes Sportjahr. Sie war 2014 norddeutsche Meisterin und Siebte der deutschen Meisterschaften über 1500 Meter der „U20“ geworden, die persönliche Bestzeit auf dieser Distanz liegt bei 4:42,18 Minuten.

Es überraschte daher schon, dass die junge Barsinghäuserin auf der we-

sentlich längeren Maschseerunde (fast sechs Kilometer) so gut mithielt. „Ich bin gleichmäßiges Tempo gegangen und habe das Feld von hinten aufgerollt.“ Mit 21:28 Minuten war Pingpank 16 Sekunden schneller als Nadine Lofski, die immerhin zu den besten Hindernisläuferinnen hierzulande zählt.

Die junge Sportlerin sieht den Silvesterlauf als „gutes Training“ und wohl auch als gutes Omen. Es steht in den nächsten Wochen die Cross-Saison bevor mit den Titelkämpfen auf niedersächsischer und deutscher Ebene. Svenja Pingpank möchte da vorn mitmischen – insofern waren Matsch und Nieselregen beim Sieglauf am Silvestermittag eine gute Einstimmung. *cas*



Stolzer Vater: Markus Pingpank mit Tochter Svenja, der Frauensiegerin.



Auch die jüngsten Teilnehmer kämpfen noch um jeden Platz und Meter.

Mehr Bilder von der Silvesterrunde unter [www.haz.li/maschseelauf](http://www.haz.li/maschseelauf)



Schwein gehabt: Zum Silvesterlauf gehören auch lustige Kostüme.



Stock und Hut steht diesem Läufer gut – aber der Bart?



Am Ziel: Dieses Läuferduo hat sich am letzten Tag des Jahres fein gemacht.

# Hasede bewegt wieder die meisten

Silvesterläufe in der Region: 96-Triathlet Reckemeier triumphiert in Emmerthal zum vierten Mal in Folge

VON MATTHIAS ABROMEIT

**HANNOVER.** Der größte Silvesterlauf im Umland steigt alljährlich in Hasede. Nur einer hat Organisator Horst Berger zum Limit von 1000 Voranmeldern gefehlt. So standen 999 Namen bei der 30. Auflage in den Meldelisten, 872 traten tatsächlich an. Die Siege im Zehn-Kilometer-Hauptlauf gingen an Lauritz Grote (36:01 Minuten) aus Hameln und die Hildesheimer Vorjahressiegerin Catrin Willing (40:39). Als Siebter war Jörg Kleinholtz-Mewes (Dets Race Team) in 38:11 Minuten bester Hannoveraner. Über fünf Kilometer siegten Maïke Kaschorek (21:51) vom Pingpank-Team vor Annett Schroeder (Hannover 96, 21:59) und dem Hildesheimer Stefan Leunig (17:22).

■ **Emmerthal:** Die Nummer 2 im Umland ist auch bei der 39. Auflage das Rennen in Emmerthal gewesen. 601 Aktive kamen beim ältesten Silvesterlauf Nieder-

sachsens ins Ziel. Die 6900 Meter durch den Hamelner Ortsteil beendete Nils Reckemeier, 96-Triathlet und Läufer der SG Bredenebeck, zum vierten Mal in Folge als Sieger. In 21:52 Minuten lag er vor Niclas Hoppe (22:16, TSV Kirchdorf). Stiefmutter Rebecca Reckemeier (RRV Hameln) und Britta Anderson (ESV Hameln) liefen zeitgleich in 22:08 Minuten als erste Frau ins Ziel.

■ **Großburgwedel:** Eine Punktlandung gab es beim 29. Silvesterlauf in Großburgwedel. Genau 200 Teilnehmer erreichten das Ziel und besicherten dem Organisator Günter Tiller einen Teilnehmerrekord. Sieger auf der 5,3-Kilometer-Runde am Springhorstsee war wie im Vorjahr Johannes Raabe (LG Hannover). In 17:19 Minuten stellte er einen Streckenrekord auf, musste aber gegen den zweitplatzierten Dirk Schwarzbach (TSV Kirchdorf, 17:26) mächtig kämpfen. Bei den Frauen feierte Justyna Czupryni-

ak (LAC Langenhagen) ihren vierten Sieg in den vergangenen fünf Jahren – nur unterbrochen von ihrer Babypause in 2012. Diesmal lag sie in 22:17 Minuten vor Schüler-Siegerin Charlotte Leschke (Schwimmverein Burgwedel, 22:53).



Der Countdown läuft: 164 Starter beenden das Rennen in Emmerthal. Foto: Hanke

■ **Poggenhagen:** Die 27. Auflage des Silvesterlaufes beim TSV Poggenhagen beendeten 164 Läufer. Nach Rang 2 im Vorjahr holte sich Triathlet Daniel Kranz (TuS Wunstorf) in 29:10 Minuten den Sieg im 8,2-Kilometer-Hauptlauf. Der Neustädter Mirko Henning (29:46) lag nicht weit zurück. Auch bei den Frauen gewann eine Triathletin. Clara-Sophia Ahrbecker (32:00) lag weit vor Vanessa Federhammer (35:55) vom Pingpank-Team.

■ **Barsinghausen:** Wieder ohne offizielle Zeitmessung gingen die 120 Renner beim 24. Silvesterlauf des TSV Barsinghausen auf die Strecke im Deister. Die anspruchsvollen 9,25 Kilometer mit 184 Höhenmetern absolvierte Michael Kendelbacher, Lauftrainer vom TSV Kirchdorf, in inoffiziellen 35:55 Minuten. Damit war er elf Sekunden schneller als Lokalmatador Andreas Kramer im Vorjahr. Dieser hatte in diesem Jahr auch noch den Bayreuther Maortz Marquardt (36:28) vor sich und

lag nach 37:40 Minuten auf Rang 3. Simone Hamann (Ski Club Springe) wiederholte ihren Sieg aus 2013 und hatte nach 46:48 Minuten einen klaren Vorsprung vor Ina Wildhagen (TSV Barsinghausen, 47:25).

■ **Lehrte:** Erneut die klare Nummer 1 bei seinem Heimauftreten ist Justus Nieschlag gewesen. Die 4. Auflage des Silvesterlaufes des Lehrter SV entschied er in 21:11 Minuten auf der 6500-Meter-Strecke für sich – fast zwei Minuten schneller als im Vorjahr. Als Zweiter biss Christian Wiese (Hannover/21:47) mächtig auf die Zähne, aber dichter als bis auf 36 Sekunden kam er nicht heran. Marc Wilhelms (Lehrter SV/25:06) wurde wie im Vorjahr Dritter. Im Rekordfeld der insgesamt 134 Teilnehmer holte sich auch Mandy Krause (Post SV Lehrte) in 27:00 Minuten den zweiten Sieg in Folge. Nadine Apel (27:29, 96) und Maria Seffers (28:21, Lehrter SV) lagen dahinter.